

# I. Gespräch.

Denkerecht der ältere, Denkerecht der jüngere  
und Uskan.

Denk. jüng. **B**ruder! liebster Bruder! nur ein  
bißchen warte noch, ich muß, eh  
wir von diesem Orte abtreten, dir noch etwas erzäh-  
len. Es wird dich gewiß nicht reuen, diese etliche  
Minuten gewartet zu haben.

Denk. ält. ( zu Uskan ) So warten wir Uskan!  
( zum Denk. jüng. ) Was willst du dann.

Denk. jüng. Während unserer Prüfung sah ich un-  
ter andern Personen den jungen Altmod. — Habt  
ihr ihn nicht auch gesehen.

Uskan. Ja, ich sah ihn auch.

Denk. ält. Wen meinet ihr dann? den jungen Alt-  
mod? Wer ist dann dieser?

Usk. Wie! kennest du den jungen Altmod nicht?  
der neulich die weißeste Einrichtung der igtigen Schu-  
len, unserer Gegenwart mit so artigen Minen ganz  
nach der heutigen Mode zu beschnarchen wußte.

Denk. ält. A! dieser, und was sagten wohl seine  
Minen heut bey der Prüfung?

Denk. jüng. Du hättest ihn nur sehen sollen! wie  
er sich gleich zu erst auf seinem Stuhle gebehrdet, und  
wie er sich im Anfange der Prüfung gerüstet; fast  
wie der Dorfrichter zu Nügendorf, den wir voriges  
Jahr zur Weinlesezeit über einen Streithandel das  
Gericht halten sahen. — Aber nach einer kurzen Zeit,  
obwohl wir vielleicht nicht nach eines jeden Gutdün-

fen (denn wie wäre dieß wohl möglich) genug gethan haben, zwang ihm doch die Prüfung selbst bisweilen eine bewundernde Mine ab, und er nickte uns öfters einen Beyfall zu. — O Bruder! ich glaube gewiß, daß er bald aus einem Tadler der ihigen Schulen ein Verehrer derselben werden dürfte. — Habe ich recht? — oder unrecht? — Sage mir es, aber aufrichtig mußt du es mir sagen.

Denk. ält. Vielleicht; es kann seyn.

Denk. jäng. Vielleicht? warum dann nicht gewiß?

Uf. Es ist auch gewiß, wenn ihn nichts anders zurück hält.

Denk. ält. Und was ist wohl dieses?

Uf. Es ist leicht zu errathen, wenn man nur bedenket, was ihn auf diese schmäherischen Gedanken brachte. — Das Vorurtheil ist es, das allgemeine Vorurtheil, davon besonders die Aeltern nur gar zu sehr hingerissen werden. Du weißt es ja selbst, wie viele von unsern Schülern schon ausgeblieben, und was gaben sie wohl für eine Ursache vor? — — Mit wenigen Worten: der Vater, die Mutter wollten es nicht haben, daß wir dieß oder jenes lernen sollten. Mit euern Neugierkeiten, sagten sie! lernet was, und zwar wie wir gelernet haben; und so schickten sie ihre Kinder dahin, wo noch der alte Schlendrian im Schwange war.

Denk. ält. Ha! sind dieß die ersten Erziehungsgründe, welche Aeltern ihren Kindern zu geben schuldig sind! — — Schande für unsere Zeiten! — Erbarmenswürdige Kinder!

Denk. jäng. Bruder! aber warum dann gar so eifrig? Gehen wir lieber nach Haus; erzählen wir unserm Vater, wie die Prüfung abgelaufen. — O der

Vater, der liebe Vater schenkt mir gewiß etwas; geh! also Bruder! geh!

Denk. ält. Nun ich will dir folgen (im abgehen) Askan lebe wohl. Morgen in der frühe ist wieder eine Prüfung; vielleicht ereignet sich hernach eine andere Gelegenheit, dich von dieser Sache zu besprechen.

Ask. Einige Minuten vor der Prüfung werde ich also kommen. Leben sie beyde unterdessen wohl.

Denk. ält. (eiliche Schritte zurück) Askan!

Denk. jüng. (hält seinen Bruder bey dem Kleide) Wohin dann schon wieder! Gehen wir lieber nach Haus.

Denk. ält. Askan! noch eines. Wie wäre es, wenn ich zu dem jungen Altmod gieng, um ihn auf die morgige Prüfung einzuladen?

Ask. Ja gut! ich gehe gleich mit dir.

Denk. jüng. Doch endlich einmal.

## II. Gespräch.

Askan, Denkerrecht ält. und hernach Altmod.

Ask. Ist also der junge Kritiker noch nicht gekommen?

Denk. ält. Du meinst ja den jungen Altmod? Dieser war noch nicht hier, aber kommen wird er doch.

Ask. Da zweifle ich ganz und gar nicht.

Denk. ält. Ich bewundere nur, daß er unsere gestrige Einladung so gelassen, und geschwind angenommen. — — Aber Stille! — Er kommt schon, wir wollen ihm entgegen gehen.

Altmod.